



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

IX. Wessen wir vns zu trösten haben wan wir in der Welt verhasset/  
verfolget/ vnd verachtet werden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)



1 Tim 1.8. hatt den glauben verleugnet vnd ist arger dann ein ungläubiger. Ein hauffvatter soll sein Geyndt zu der Gottesfurcht anweisen / wann er etwas vnrechts an ihnen siehet / so soll er es wende. Mancher hauffvatter spricht: Ich frage nichts dar nach / wenn Geyndt halten sich gleich wie sie wollen / wann sie mir nur meine Arbeit thun / aber dñ ist gahr vnrecht geredt.

21. Zum 11. soll ein jeglicher frommer Catholischer Christ sich nicht allein für den groben Sünden hüten / sondern er muß sich auch für den geringen verzeßlichen Sünden / vnd für der Gelegenheit zu sündigen wohl für sehen darumb spricht S. Paulus: Weidert alle bösen Schar. Vnd Syrach sagt: Der das Klein vnd wenig verachtet der felt für vnd für / vber diese Wort sagen die Aufleger: Daß es vnmüglich sey / daß einer Todtsünden meide / der nit auch verzeßliche Sünde meide. Vnd geben diesen ein Exempel an dem Dauid / welcher von dem wegen in Ehrbruch gefallen / weil er seine Augen nit bewart hat / darnach hat er einen Todtschlag begangen / hirauff ist nuh ein grosse Straff dann der Prophet Nathan sagte zu ihm: Tuhn so / soll von deinem Haus vñ Schwerdt nit ablassen ewiglich / darñ daß du mich verachtet hast. Vnd diß ist nun dem Dauid entpfungen auß einem einigen Füncklein der Sünden. Dan gleich wie auß einem einigen kleinen Füncklein wann man schmecken raum läßt / ein gros Feuer wird / also wird auch auß einer kleinen vnd geringen Sünden / da man ihr zu weit raum gibt / gros Sündt.

2. Reg. 12.10. Zum 12. soll ein jeglicher zu sehen / daß er einen guten Namen bey seinem Nachbarn behalt / dar zu vermanet vns auch Syrach mit diesen Worten: Gleis dich einen guten Namen zu vberfomen vnd zuhalten: Dan er wird dir bleiben vnd beständig sein mehr dann taufernt grösser Goldschätz. Diß ist nun gahr bald gesagt / aber man kan es nit bald oder leicht thun vñ erlangen / damit man einen guten Namen vberfomme / vnd seinem Leib vnd seiner Seel versichere / so sol er erstlich mit grossen vnd vornemen Herren nichts zuthun haben / dan man sagt in dem gemeinen Sprichwort: Es ist nit gutt kirchen essen mit den Herten / sie werffen einem die stiel in das Angesicht.

zum andern soll er nicht nach vornemen ämpten streben dan Syrach spricht: Beger nit von dem Herten ein Fürstehender (ob: r Regent) zu sein / vnd vom König beger nit der Stuel der Hertzlichkait.

12. Zum 12. soll ein jeglicher zu sehen / daß er einen guten Namen bey seinem Nachbarn behalt / dar zu vermanet vns auch Syrach mit diesen Worten: Gleis dich einen guten Namen zu vberfomen vnd zuhalten: Dan er wird dir bleiben vnd beständig sein mehr dann taufernt grösser Goldschätz. Diß ist nun gahr bald gesagt / aber man kan es nit bald oder leicht thun vñ erlangen / damit man einen guten Namen vberfomme / vnd seinem Leib vnd seiner Seel versichere / so sol er erstlich mit grossen vnd vornemen Herren nichts zuthun haben / dan man sagt in dem gemeinen Sprichwort: Es ist nit gutt kirchen essen mit den Herten / sie werffen einem die stiel in das Angesicht.

zum andern soll er nicht nach vornemen ämpten streben dan Syrach spricht: Beger nit von dem Herten ein Fürstehender (ob: r Regent) zu sein / vnd vom König beger nit der Stuel der Hertzlichkait.

Zum 3. soll er nit alles vbel vnd leyds / so ihme erwießen worden / begeren zu rechen / etliche seyndt also rachsichtig / daß man sie mit einem Wort jornig machen kan / vnd solche habern vnd zancken sich mit jederman / wer nur mit ihm vmbgehet / derhalben sie auch bey keinem Lob haben.

Zum vierten muß er in vornemen Sachen anderer Leut Rath brauchen.

Zum 13. muß man sich für böser Gesellschaft hüten Salomon spricht: Hab keinen lusten an der gottlosen Pfad / vnd habe keinen gefalzen an dem Weg der bösen: Laß ihn fahren vnd gehe nit darinnen. Weich vñ ihm vnd verlaß ihn. Dann sie schlaffen nicht sie haben dann vbelgethon / vnd sie rühen nicht sie haben dann schaden gerhon.

Zum 4. soll ein jeglicher frommer Catholischer Christ / sein Gewissen examiniren vnd oft beichten / viele klagen sie konten jr Gewissen nit examiniren / sie seyen nit gelernt / vnd zuschlecht zu solchen Sachen / aber diß ist eine faule Aufzucht / in göttlichen vnd in geistlichen Sachen / sie wollen schlecht vnd einfältig sein / aber in weltlichen Sachen seynd sie doch hurtig vnd geschwindt: wann sie geistlichen Sachen die ihnen zu ihrer Seelenheil vnd Seligkeit dienen nach dencken sollen / das wollen sie nit können / aber der buberey können sie auff alle Weg nachdencken.

Zum 15. soll ein jeglicher er sey nun wj standes er immer wolle / hobes oder nidriges standes / der zehen Gebot Gottes sich erinnern. Gott hat vns zehne Gebot geben vnd nit mehr noch weniger / auff daß wir vns bey vnsern zehen Sündern erinnern sollen. Gott sprach: Die Wort die ich dir heut gebiet / soll nit sein in deinem Herten / vnd solt sie deinen Kindern ansagen / vñ daran gedencken / vñ darvon reden wen du in deinem Haus sigest / vñ auff dem Weg gehst / wen du dich niederlegest oder aufstehst.

Zum 16. vnd letzten soll ein jeglicher Catholischer Christ sich seiner Sterblichkeit erinnern / vñ daß das zeitliche leben kurz vnd nichts werch sey / dan Salomon sagt: Wen ein Mench lange zeit lebet / vnd ist frölich in diesen Dingen allen / so sol er doch gedencken / der tuncckuln zeit / die so viel Tage hatt. Vnd Syrach spricht: In allen deinen Wercken geschäftten vñ handeln gedenck an die letzte Ding so wirstu nimmern / hr sündiger. Darzu wolle vns sein Genadt verleyhen / Gott Vater / Sohn vñ H. Geist.

Am Fest der H. Aposteln Simonis vnd Jude / Die 9. Sermon: Wesen wir vns zu trösten haben / wann wir in der Welt verhasst verfolget vnd verachtet werden. Vber die Wort.

So euch die Welt hasset / so wisset daß sie mich vor euch gehasset hatt. Johan. 15. ca. v. 18.

Philip 1.17. **E**tleibe in dem Herrn: Der H. Apostel Paulus schreibet an die Philippet also: Wandert nit würdiglich / daß es dem Euangelio gemes sey / auff daß ich entweder so ich selbst kommen werde vnd euch sehe / oder auß bleibe / abwesent von euch höre / daß ihr stehet in einem Geist einmütiglich / vnd mit einander arbeitend in dem Glauben d: h: Euangelij / vnd euch in keinerley Wegerschrecken lasset von den Widersachern / wel-

ches ihnen ein Ursach ist der Verdammus / euch aber der Seligkeit vñnd daselbig von GOTT: Dann euch ist geben vñnd Christwillen / daß ihr nicht allein in C H X I S T O glaube / sondern auch vñnd seiner wegen leydet / vñnd habe gleichdenselbigen Kampff / welchen ihr gesehen habe von mir / vñnd nuh von mir geböret. Diß anhero gehen die Wort des heiligen Apostels Pauli in welchen Worten der heilige Apostel die Philippet vermanet / daß sie sich nicht sollen durch ihre Widersacher von ihrem guten



guten vornemen abschrecken lassen/welt ihnen ge-  
geben vnd auffgelegt sey / das sie nicht allein an  
Christum glauben/ sondern auch vmb Christi wil-  
len leyden sollen / vnd dieses ist ihnen vnd vns in  
dem heutigen feyertäglichen Euangelio zu vor ver-  
kündigt/das wir vnd sie mit Christo leyden werden/  
damit wir aber nuhn der Lehr vnd Vermanung  
des heiligen Apostels Pauli folgen mögen/als wil  
ich Ewer Lieb igundt predigen/wesen wir vns zu  
trösten haben / wan wir in der Welt verhasst/ver-  
folget/vnd verachtet werden / Gott wolle darzu sein  
Genadt verkehren/Amen.

2. Tim 2.11. **Wann** ich die Catholische Christen in der Welt  
gehasset/verfolget vnd verachtet werden / so haben  
sie sich desey erstlichen zu trösten / das solchs nichts  
neues vnd das es die alte Art der Welt sey / dann  
die Welt hatt alle Patriarchen vnd Propheten/ ja  
Christum vnd seine Aposteln selbst gehasset/wann  
wir dan nuhn solches also willig/ vnd gedultig mit  
ihnen leyden werden/so werden wir auch mit ihnen  
herrschen. Dann Sauer Paulus sagt also : Das  
ist je gezeitlich wahr / seynde wir mit gekor-  
ben so werden wir mit leben / helfen wir mit  
leyden so werden wir mit herrschen.

1. Tim 2.15. **Von** Anfang der Welt seynde zwo Stätt er-  
bauer Jeresalem vnd Babylon / die eine gehöret  
Gott vnd dem frommen zu / die ander aber dem bö-  
sen Geist vnd seinem Anhang / wann wir Bürger  
zu Babylon weren / so würde vns die Welt lieben/  
weil wir aber Bürger des himmlischen Jeresalem  
seynde / so hasset vns die Welt. Der halben sollen  
wir vns nuhn desen freyen vnd trösten / das wir  
keine Bürger zu Babylon seynde / vnd gedanken/  
das wir nicht mehr noch größer als vnser HERR  
vnd Heylande Christus selbst seyen / vnd soll auch  
kein Christ in dieser Welt / Freudt vnd Wohlust  
suchen/weil er weis vnd glaubt / das Christus vn-  
ser HERR vnd Meister auff Erden viel gelitten  
hatt/vnd mit einer dornen Cron gecrönet ist. **Das**  
**Gott** hatt vns verordnet das wir gleichfor-  
mig sein sollen dem Ebenbilde seines Sohns.  
Dieweil dann nuhn der Herr Christus mit dornen  
vnd nicht mit Wohlusten gecrönet ist/vnd viel auff  
Erden gelitten hatt / der halben sollen vnn müssen  
wir auch viel leyden. Wir seynde gedingere Arbei-  
ter in dem Weinberg GOTTES des Herrn / vnd  
seynde darzu gedinget / nicht das wir gute saule  
Tag haben sollen / sondern damit wir arbeiten vnd  
des Tages Hig vnd Last tragen sollen.

2. **Der** ander Trost ist dieser: Gott probirt vns mit  
der Trübseligkeit / vnd wann er vns probirt findet/  
so gibet vns grosse Belonung: dahero spricht der  
heilige Apostel Iacobus : **Selig** ist der Mann  
der Versuchung erleydet / dann wann er be-  
wert ist/wird er empfahen die Krone des  
Lebens / welche Gott verheissen hatt denen  
die ihn lieb haben.

Gott der Herr probirt vns nicht von desewegen  
damit er vns könne lernen / dann Gott kenne  
vns vordem inwendig vñ außwendig / sondern von  
desewegen probirt vns Gott / damit wir probirt  
werden / vnd desto größer Belonung empfangen/  
wan wir probirt erfunden werden. Der Patriarch  
Abraham war Gott gahr wohl belandete Isaac  
geboren wardt / je doch da Isaac erwuchs versuche  
Gott Abraham vnd befahl ihm / das er seinen ein-  
gebornen Sohn opffern solte zu einem Brande.  
opffer / vnd da er solches thun wolte / sagte GOTT:  
vnd

**Ruhn** erkenneich das du **GOTT** fürchtest. **Gen. 22.12**  
Der gerechte wird einem Palmbaum verglich-  
en / dann gleich wie ein Palmbaum durch eine  
schwere Last nicht gebogen noch vnterdruckt wird/  
sondern der Palmbaum erhebt sich viel mehr we-  
der die Last / also soll auch kein Creus so groß sein/  
das einen gottseligen konte vberwinden / wir müs-  
sen in Christo Jesu triumphiren / vnd alle Wid-  
wertigkeit vberwinden. Gleich wie ein Gold-  
schmied das Gold wohl reinigen muß / wan er eine  
schöne Ketten darauß machen will / also reiniget  
vnd läutert vns Gott wohl in dem Ofen des Eh-  
lendes / weil er auß vns ein Gefäß zu den ehren be-  
reitet will. Vnd gleich wie der Windt das vnter-  
würtsliche Obß abwirft : Also werche der  
Windt der Anfechtung / welche beständige vnd vn-  
beständige Christen seynde.

Wie man keine rein Gefäß auß dem Holz  
machet/das sich gern spalten läßt / das sturicht  
Holz aber vnter die Drempfannen flisset / also  
machet Gott auß vns gedultigen Christen/Gefäß  
der Genaden vnd ehren/die vngedultigen aber flis-  
set er vnter die hellische Draywan.

Zum dritten haben wir vns desen zu trösten  
Das vns Gott durch Trübsal nicht allem zu dem  
andechtigen Gebet reize / dann wir desto andech-  
tiger bereit/dan wan wir Trübsal vnd Dnglück ha-  
ben / so beten wir desto andechtiger / sondern das  
vns auch Gott offt von dem weggen Dnglück vnd  
Wiederwertigkeit begeben lasse/damir er sein Ge-  
nadt an vns erzeige / vnd wir sehen mögen/das  
Gottgütig/gnedig/barmhertzig/vnd den feintigen  
auß nöthen helffe / sonderlich wann vns GOTT in  
solche Nöthen vnd Gefahr kommen läßt / darauß  
vns kein Mensch helfen kan. Der Prophet Moy-  
ses bitter Gott/das er nicht wolle sein Volk auß-  
tilgen/damir man sähe/das er vnser vnd bey ihnen  
sey. Dem Joseph half Gott auß seinen Gefäng-  
nis/das er zu einem grossen Herren vber Egypten  
war. Gott gab das der Löw/welcher dem Samson  
brüllent entgegen lief / mußte nach dem er zerrissen  
wardt / des andern Tags Hontig geben. Also muß  
vns auch das Creus vnd leyden zum besten dien-  
en / wann wir nur des andern Tags erwarten könn-  
en.

4. **Der** vierte Trost ist dieser: wir werden mit Trüb-  
sal heimgesucht / auff das wir nach empfangener  
Hülff zu Dancksagung / jem andere Leut zu trö-  
sten/vnd GOTTES Wort anzuhören verur-  
sacht werden / wie man einem der nicht lust zu essen hatt/  
etwas saures gibt/da Herodan/dz gemein Sprich-  
wort erwachsen: Sauer mache essen.

5. **Der** 5. Trost ist dieser: Gott schicket vns Trüb-  
sal zu/damir wir nicht hoffertig werden. Hat einem  
GOTT Reichthumb beschere so schicket er ihme  
Kranckheit zu/darumb pflegt man gemeinlich zu  
sagen Reichthumb vnd Gesündtheit seynde  
sittlich bey einander oder er beschweret ihme keine  
Kinder/oder so er ihme erliche geben / so niembt er  
sie ihme doch durch den zeitlichen Tod wiederumb.  
Hat einer Kunst oder Gelertheit/so schicket er ihme  
Verfolgung oder etwas anders zu/damir wir also  
demütig bleiben. Dahero sagt man : **Bey** einem  
**Glück** ist gemeinlich Dnglück.

Als der Tyrän Terenmanes mit vielen zu Tisch  
gesehen/vnd das Hauß auff sie gefallen / das lei-  
ner darvon kommen dan er allein / hatt er gesagt:  
D Glück zu welcher Gelegenheit sparestu mich.  
Vnd



vnd er ist alsbald hernacher erwüget worden. Polytraces vnd Amasis seynde verrawte gute Freunde gewesen/als aber Amasis gesehen/das es dem Polytrati so gah wol gieng/har er zu ihme geschicket/vnd ihme die Freundschaft lassen auff kündigen/dann er gedachte/es würde plötzlich ein groß Unglück darauff folgen/welches ihn mit treffen möche. Wir Christen wissen/das auff groß Glück bißweilen groß Unglück folget/auff das die Hoffart werde verhindert.

6. Der sechste Trost ist: Gott wil mit der frommen Leyden ein Zeugnis geben/das ein ander Leben nach diesem Leben sey/dann weil er ein gerechter Richter ist/vnd derohalben die Bösen straffen/vnd dem frommen guts thun muß/solches aber in diesem Leben nicht geschicht/sondern wir sehen vnd erfahren vielmehr das Widerspiel/derohalben muß ein ander Leben sein/in welchem Gott sein Gerechtigkeit beweiset.

7. Der siebende Trost ist: Gott wil mit den Widerwertigkeiten bezeugen/das die frommen ihme nicht vmb zeitliche Dinges/vnd Gewins wegen dienen.

8. Der achte Trost ist: Die Frommen müssen bißweilen in gemeynen Straffen mit herhalten/damit die Gottlosen desto eher vnd mehr zu der Buß bewegt werden/vnd **Der** Versuch vnd Belagenheit vberformie/den frommen ihr Trübsal vnd Leyden mit groessen vnd herrlichen Wolthaten zu belohnen: wie viel leyden offte Knecht vnd Mägde/damit sie eine zeitliche Belohnung verdienen/wie vielmehr sollen wir wegen einer vndendlichen Belohnung leyden?

9. Der neunnde Trost ist: Das Gott nicht allein vnser Leyden wißet/sondern auch im Creutz am nechsten bey vns sey/gleich wie Eltern sich fleißig zu ihren kranken Kindern halten. Gleich wie ein Goldschmidt fleißig bey dem Silber vnd Golt ist/wann er dem gleich ein groß Feuer gibt/vnd wohl zu siehet/das es nicht Schaden nehme/oder verschmelzet/sondern es herauf nimbt/wann es gering hat. Also ist Gott stersig neben bey vnd mit vns im Creutz/vnd wann wir dessen nicht mehr bedürffen/so läßt er nach/vnd wen die Unsauberkeit der Sünden außgebunden ist/so machet er auß vns ein schön reyn Gefäß zu den Ehren. Wen ein getrewer Arz dem Patienten etwas eingibt/ist er darbey/vnd siehet/wie es ihme bekompt. Also siehet vns Gott mit guedigen Augen an/das wir vnser dem Creutz nicht zu Boden gehen/vnd sprichet vns lebendigen Trost ins Herz.

Wann wir vnser seiner väterlichen Kuthen seynde/stehet er hinder der Manern/vnd wil sehen/wie wir vns in dem Creutz stellen/wor er aber hin siehet/da kan es nicht vbel gehen/dann er siehet so schärf auff die frommen im Creutz/als er auff seinen lieben Sohn sahe/da er am Creutz hieng.

10. Der 10. Trost ist: das Gott ein Willen vnd mit vns habe/vnd ihme vnser Creutz (Menschlicher Weiß darvon zu reden) mißfalle/auch derhalben vnser Noth abhelfen werde/alsbald er siehet/das es nutz vnd vnnöhten ist.

11. Der onffte Trost ist: das vns Gott nicht mehr Creutz wil zu schicken/als wir ertragen können/Ci. Cor. 10. cap. Darumb schicket er vns viel zu/so verlenhet er vns auch viel stärke/stehet er aber/das es vns zu schwer wil werden/so hüffte er/vnd gibt vns den Tröster/den H. Geist.

Der zwölffte Trost ist. Das wir vnser Leyden mit vnsern Sünden wol verdienet haben. Daher spricht Origenes. **D. s. wünsch ich von Gott/das er meine Sünde in die sem Leben wolle straffen/vnd mit mir die abrechnen/das wirs nicht gehe/wie dem reichen Man** (Luc. 16.) **D. H. Erax/weil ich in diesem Leben bin/so straff mich wegen meiner Sünden/wie du ein jeglich Kind straffest/das du zu Gnaden auffnimbst/du wollest mich nicht ungestraft behalten zu der ewigen Straff/nit denen/die hie nicht gestraft werden.** Vnd der heilige Abt Bernhards sagt. **Gott zürnet vielmehr vnd heffziger/wenn er nicht zürnet/darumb bin ich wo zu Frieden/das du in diesem Leben zörnst mit dem Dorn/damit du wider zu recht bringest/wz jr ist gegangen/vnd nicht mit dem du die Menschen gar verwirrest.**

Der zwölffte Trost ist/das Gott entweder das Creutz gar hinweg nehme/oder es lindere vnd mildige/oder Trost vnd Gedult verlehe/das wir miten in dem Creutz frölicher sein können/dann andere/welche außser dem Leyden seynd/dann wann das Herz trawrig ist/so hüffte keine eufferliche Frewd/vnd wen das Herz frölich ist/schaden kein eufferliche Creutz.

Enagrus sagt. Das Gott ehe die Pflaster mache/dan das er die Wunde hawe. Es gehe vns wie im Aprillenweiser/jest kompt eine finstere Wolcken/oder ein Plazregen/oder Schnee/bald scheinet die Sonn. Vnd wen gleich vnser Creutz vnser Lebenlang wehret/vnd wir hundert Jahr leben solten/so were es doch eine kleine Zeit gegen die Ewigkeit zu rechnen.

Der heilige Athanasius nannte seine Verfolgung ein kleines Wölcklein/das da bald vergehet/vnd darauff die liebe Sonn gah lieblich scheinet.

Der 12 Trost ist dieser. Das Gott auch vnser vnvollkommene Gedult nicht verwerffe/dan wand ein Vater seinem Kind/nach dem es ein wenig gehen kam/erwas befehle/das es ihme zu tragen solle/vnd das Kind greiffte es wol an/fält aber/vnd befindet/das es ihme zu schwer sey/schreyt derohalben darüber/das es dasselbige nicht auffrichten kan/wie es gern wolte/hat der Vater daran ein herglichs Gefallen/lauffet hinzu/vnd hüffte es ihme an seinen Deth tragen/nimbt darnach das Kind zu sich/lobet vnd belohnet es. Also thut auch Gott der himmlische Vater/er befehle vns/das wir im Creutz sollen Gedult haben/wen wir nun dasselbige auß Liebe/als gehorsame Kinder gern thun wollen/vnd sehen es an zu thun/befinden aber/das wir zu schwach darzu seynde/bitten derohalben vmb Hülf/also an kompt Gott der Herr/vnd läßt ihme solchen angefangenen Gehorsamb herglichs wol gefallen/hüffte vns/verlehet vns Gedult/vnd thut vns viel guts.

Der 14 Trost ist. Das die aller frömsten an dem menschen müssen leyden. Mann sagt im gemeynen Sprichwort: **Jelieber Kindt/je schärfpffer Kuthen** Also auch weil Gott die frommsten am liebsten hat/so brauchterer auch eine schärfpffer Kuthen gegen sie. Vnd gleich wie Gott die Kinder Israel durch das rote Meer/vnd durch die Wüsten/in welcher sie viel außstehen müssen/ins gelobte Landt geführet hat/also führet auch Gott noch zur Zeit die frommen durch viele Trübsal ins rechte himmlische gelobte Land.



29.

Der 15. Trost ist: Das Trübsal ein Zeichen sey der göttlichen Lieb gegen vns. Der Engel Raphael sagte zu dem alten blinden Tobia: **Die weis du Gott angenehm vnd lieb warest / war vnd nützlich / daß dich die Anfechtung bewerete.**

Tob 12.

16.

Der 16. Trost ist: Das auff das zeitliche Leyden / wan wirs willig vnd gedultig vmb Christi willen außstehen / eine ewige Belohnung folget: **Selig seyde ihr (sagt Christus) wann euch die Menschen schelten / vnd verfolgen / vnd alles arges von euch sagen werden (vnd doch daran lägen) vmb meinet willen frewet euch / vnd seyde frölich / dann ewer Belohnung ist sehr groß in den Himmeln / dan also**

Matt 23.

haben sie auch verfolget die Propheten / so vor euch gewesen sind. S. Jacobus sagt: **Achtet es für eytel frewdt / wan ihr in manscherley Versuchung fallt. S. Chrystostomus sagt: Wann Gott der Allmächtig den Menschen wil glorificiren / vnd herrlich machen / so versuchet er ihnen / damit er nicht ohne Ursach ihn glorwürdig mache / daß auch wir vnserer Herrlichmachung Mitheiffer seyen. Vnd S. Paulus schreibt: Alle die nach Gott leben wollen / in Christo JESU werden Verfolgung leyden. Also seyndt auch die heyligen Aposteln / der H. Tauffer Johannes: ja vnser H. Er vnd Seligmacher verfolget worden.**

**Am Fest der H. Aposteln Simonis vnd Judæ / Die 10. Sermon: Was für ein herrlicher / vnd Gott angenemer Standt der Bawersstand sey.**

Über die Wort.

**So euch die Welt haßet / so wisset / daß sie mich vor euch gebasset hat. Johan. 15. 18.**



**D**ie Dorfleuth seynd mühselige vnd vbelgeplagte Leut / sie müssen hart arbeiten / vnd Hagel vnd Windt darbey wagen / vnd wan ein Bawer ein ganz Jahr gearbeit / vnd viel Mühe vnd Dinstosen angewendet hat / so kompt ein Hagel / ein Windt / oder ein Meyß / vnd erschlegt vnd verderbt alles / kompt ein Regen vnd Angewitter / so seynde die Bürger vnd Handwerker steynd vnter Dach / vnd die Bawern seynd auff dem Feldt: kompt ein Krieg / so seynd die Bürger in den Mauern / die Bawern aber seynd außser den Mauern / vnd wirdt ihnen alles geraubt vnd verbrandt: kompt ein Hagel / so erschlegt er ihnen das Getreyde auff dem Feldt / der reichen Bürger Getreyde / auff den Kornböden bleibet gar wol für Hagel vnd Angewitter / der Hagel erschlegt inen nichts / sondern schlegt ihnen vielmehr zu / dan das selbige Getreyde gutt ihnen desto mehr / wann der Hagel Schaden gethon hat / die Bawern müssen hart arbeiten / vbel essen / vnd hart liegen / vnd seynd veracht. Weil dann nun vnser Herr Christus seine Apostel vnd Jünger in dem heutigen Euangelio tröster: als wil ich auch in dieser Predig meine geliebte Jünger / die Bawern vnd Ackerleut trösten / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen.

Die Bawerleut sollen sich trösten / vnd gedencken an die Wort Tobie / der also spricht: **Fürcht dir nit mein Sohn. Ein arm Leben führen wir zwar / doch werden wir viel Guts habē / wen wir Gott fürchten / vnd von aller Bosheit weichen / vnd recht thun wollen.** Der Dorfleuth Mühe vnd Arbeit wirdt von Gott dem Allmächtigen reichlich belohnet werden / wann sie in ihrer Einfalt bleiben / sie sollen nicht gedencken / gleich wie sie in dieser Welt die verrachtesten seyen / also würden sie auch in jenem Leben die verrachtesten sein. Dann in dem Buch der Weisheit stehet also: **Den niedern vnd Kleinen wirdt Genad gegünt. Aber die Gewaltigen vnd Hohen werden auch große gewaltige Straff / vnd Peyn leyden.** Dann Gott der Herr / der ein Herrscher ist aller / wirdt keines Menschen Ansehen (oder Person) entziehen / auch von keines großerschrecken / dan groß vnd klein hat er gemacht / vnd achtet vnd forget für alle gleich. Demnach der Herr Christus auff

Tob 4. 21

Sap. 6. 7

Erden wolte Mensch geboren werden / wolte er nit in einem großen Königlischen Saal / sondern viel mehr in einem Stall bey dem Ochsen / vnd Eseln geboren werden: Also wohl hat ihme der Bawern Leben gefallen / wo'te Gott das Bawersvolck / vnd das gemeyne Volck verstande vnd wüste / was für einen guten vnd Gott wolgefälligen Standt sie führen / dann ob sie gleich in dieser Welt veracht seyn / so haben sie sich doch dessen zu trösten / daß vnser Herr vnd Seligmacher auch in einem verachteten Standt in dieser Welt gelebt. Niht ist aber das Leben das beste leben in dieser Welt / welches rufers He or or vnd Seligmachers leben am gleichformigsten ist.

Der gestrenge Richter wirdt nicht zu den mühseligen Bawerleuten sagen / gleich wie zum reichen Man gefagt worden: **Gedenck Sohn / daß du dein guts empfangen hast in deinem Leben.** Dann den wenigsten Bawerleuten widerföhret viel guts in diesem Leben.

Wüssen gleich die Bawerleut arbeiten / so haben sie sich dessen zu trösten / daß wir zur Arbeit geboren seyn / gleich wie der Vogel zum Jüg: wie Job sagt **Vnd Gott sprach zum Adam. Wie viel Arbeit solten dich nehen dein Lebenlang Jem. Im Schwweiß deines Angesichts solt du dein Brot essen / bis daß du widerumb zur Erden werdest / darvon du genommen bist.**

Man findet etliche reiche stolze Bawern / die verdüncken sich ihres Stands / vnd thut ihnen in irem Herzen wehe / daß sie in einem solchen verachteten Standt leben sollen / wolten lieber Edelknecht sein. Aber diesen stolzen Bengeln sage ich / daß sie solchs treflichen Stands nit werth seyn. Ein vornehmer vnd ehrlicher Man sol sich des Bawersstands nit schämen / dann der Bawersstand ist im Paradyß / als Adam vnd Eva noch im Standt der Unschuld war / von Gott selbst eingesezt / dan also schreibt Moyses. **Vnd Gott der Herr hat den Menschen genommen / vnd gesezt in den Lustgarten / daß er ihn bawet vnd bewahret.** Nach dem Fall Adams vnd Eue hat Gott den Adam auß dem Paradyß in die Welt gesezt / daß er die Erden bawen solte / darvon wir lesen **Da ließ ihn (Adam) Gott der Herr auß dem Paradyß des Wohlhuffs / daß er die Erden bawet / darvon er genommen ist. Vnd Sprach spricht. Haß nicht das Werk /**

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011

100011